

26.08.22

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dilek Engin und Jochen Ott SPD

Wann geht es endlich mit den Schulsanierungen in Wuppertal voran?

Gute Bildung benötigt nicht zuletzt auch eine gute Infrastruktur. Dazu zählt ganz vorne die bauliche Substanz der Schulen. Mehr als 5000 öffentliche Schulen gibt es in NRW, davon hat nach Aussage der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft mindestens die Hälfte einen erhöhten Sanierungsbedarf. (<https://www.gew-nrw.de/schulsanierung.html>) Nach Zahlen der KfW haben wir allein für NRW für die Schulen einen Investitionsrückstau von 10 Milliarden €. (<https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/bundestagswahl-2021-gew-so-den-investitionsstau-beseitigen>) Für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte sind daher Schimmelbefall im Klassenzimmer, nicht ausreichende Fensterisolation, unhygienische Toiletten und bröckelnde Außenfassaden vielfach die Realität, der sie tagtäglich ausgesetzt sind. Dies ist ein unhaltbarer Zustand. Denn wenn wir von unseren Kindern und Jugendlichen beste Leistungen fordern, müssen auch die äußerlichen Rahmenbedingungen stimmen.

Beispielhaft sei die Situation in Wuppertal angeführt. Das Gebäudemanagement der Stadt (GMW) führt derzeit bei 128 Schulstandorten 44 aktuelle schulformübergreifende Maßnahmen an. (<https://www.wuppertal.de/presse/meldungen/meldungen-2021/november21/bauen-schule.php>) Im Rahmen dieser Sanierungs- Umbau- und Erweiterungsprojekte werden allerdings seit Jahren notwendige große und zwingend erforderliche Sanierungsprojekte etwa an der Realschule Leimbach, am Ganztagsgymnasium Johannes Rau und der Gesamtschule Else Lasker-Schüler wegen fehlender Haushaltssmittel immer weiter nach hinten geschoben. Und dies obgleich der Wuppertaler Oberbürgermeister Uwe Schneidewind verkündet, dass ein verlässlicher Schulbau für ihn ein wichtiges Ziel sei und die Schulsanierungsprojekte zielgerichtet und zügig umgesetzt werden müssten.

Die Realität sieht allerdings in der Bergischen Metropole anders aus. Zum Unmut vieler Betroffener vor Ort. Begründet wird dies mit den drastischen Baukostensteigerungen des vergangenen Jahres. Allerdings setzen uns die für die Zukunft noch weiter steigende Zahl der Schülerinnen und Schüler und der ab 2026 wirksame gesetzliche Anspruch auf einen Ganztagsplatz unter Handlungsdruck. Die Schulen müssen für die absehbaren Herausforderungen gerüstet sein und baulich auf den neusten Stand gebracht werden. Die Situation in Wuppertal wirft da exemplarisch ein Schlaglicht auf viele andere Kommunen in NRW.

Datum des Originals:

Die Veröffentlichungen des Landtags sind fortlaufend oder auch einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (02 11) 8 84-24 39, zu beziehen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie viele Mittel wurden aus dem Programm „Gute Schule 2020“ von der Stadt Wuppertal abgerufen? (Bitte nach einzelnen Maßnahmen aufgeschlüsselt darstellen.)
2. Wie viele Beschwerden bzw. Mängelanzeigen liegen von Seiten der Eltern und der Schulleitungen im Hinblick auf den baulichen Zustand der Wuppertaler Schulen bei der Bezirksregierung vor?
3. Wie hoch ist das Investitionsvolumen aller derzeit geplanten, ausgeschriebenen und in Umsetzung befindlichen baulichen Schulmodernisierungsprojekte in Wuppertal?
4. Welche baulichen Modernisierungsmaßnahmen befinden sich in Wuppertal in welchem Umfang an welcher Schule in konkreter Umsetzung?
5. Gedenkt die Landesregierung in absehbarer Zeit eine Fortschreibung des Programms „Gute Schule 2020“ auf den Weg zu bringen, um die Kommunen wirksam und nachhaltig bei der Optimierung ihrer Schulinfrastruktur zu unterstützen?

Dilek Engin

Jochen Ott

Datum des Originals:

Die Veröffentlichungen des Landtags sind fortlaufend oder auch einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (02 11) 8 84-24 39, zu beziehen.